

Vom politischen Rebell zum Ordensträger

ORDEN Verdienstkreuz für Hartmut Peters – Retter der historischen Bibliothek und Geschichtsaufklärer

Dass der historische Bücherschatz des Mariengymnasiums gerettet und Versöhnung mit aus Jever entkommenen Juden und ihren Nachfahren möglich ist, sind die Verdienste von Peters.

VON HARTMUT SIEFKEN

WILHELMSHAVEN/JEVER – Vor 40 Jahren bekam das Establishment die sprichwörtlichen Pickel, wenn Hartmut Peters aus der politisch linken Ecke ihm wegen dessen Geschichtsvergessenheit die Leviten las. Hartmut Peters (70) hat sich seit seiner antifaschistisch wilden Junglehrerzeit eigentlich wenig geändert, aber die Welt um ihn: Das Establishment der neuen Generation heftete dem Pensionär und Unruheständler gestern das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an die Brust. Gleich zwei Hauptverwaltungsbeamte nestelten am seinem Revers und fanden überaus lobende Worte: Oberbürgermeister Andreas Wagner, weil Peters in Wilhelmshaven wohnt, und Frieslands Landrat Sven Ambrosy, weil Peters in Friesland, das heißt in Jever, seine Verdienste erworben hat.

Dort trat er, gebürtig aus Salzgitter, nach seinem Stu-



Der Ordensträger Hartmut Peters (rechts) mit seiner Frau Heidrun, Oberbürgermeister Andreas Wagner und Frieslands Landrat Sven Ambrosy.

WZ-FOTO: LÜBBE

dium in Göttingen 1978 seinen Dienst als Lehrer für Politik und Deutsch am Mariengymnasium Jever an und empfand sogleich ein tiefes Unbehagen an der geschichtsklitternden Unbedenklichkeitsbescheinigung, die sich die Bürgerschaft hinsichtlich der Nazivergangenheit ihres Gemeinwesens ausgestellt hatte. Nur nicht dran rühren, das war nicht Peters' Devise, und er machte sich im

Unterricht und mit Schülerprojekten an die Aufarbeitung der Geschichte der Juden in Jever und ihrer Verfolgung und Ermordung während des Nationalsozialismus.

Daraus entstanden Kontakte zu ehemaligen jüdischen Jeveranern im Ausland, die Jever später besuchten. Und schließlich entstand mit Hilfe vieler anderer, denen Peters gestern dankte, und auch mit Unterstützung einer jün-

geren Politikergeneration auf Initiative des Arbeitskreises Gröschlerhaus im Jeverländischen Altertums- und Heimatverein die Gedenkstätte, benannt nach den letzten Vorstehern der einstigen jüdischen Gemeinde.

Bob Löwenberg aus den Niederlanden, Enkel Hermann Gröschlers, lobte mit bewegenden Worten das großartige Versöhnungswerk von Hartmut Peters. Aufgrund

seiner Initiative habe mancher ehemals Verfolgter den Schwur gebrochen, nie mehr nach Jever zurückzukommen.

Diese Verdienste hatte zuvor auch Landrat Sven Ambrosy hervorgehoben. Ebenso sehr aber habe sich Peters um die Rettung des einmaligen Bücherschatzes des Mariengymnasiums verdient gemacht, unterstrich der Landrat. Peters rettete sie aus dem feuchten Kellerdasein, wo sie zu verschimmeln drohte, und verstand es mit Hilfe Gleichgesinnter unter seinen Kollegen und darüber hinaus, Fördergelder zu akquirieren und den Landkreis als Schulträger dazu zu bewegen, die Bibliothek optimal auszustatten. Als Forschungsbibliothek ist sie heute nicht nur national anerkannt und dient überdies als Schul- und öffentliche Bibliothek. Der Landkreis zeichnete Peters 2014 mit dem Friesland-Taler aus.

Sein profundes Wissen und sein Engagement aus „tiefstem Herzen“ lobte Dr. Anja Belemann-Smit, heute Leiterin der Bibliothek. Prof. Dr. Stefanie Stockhorst von der Universität Potsdam, ehemalige Schülerin von Peters, bescheinigte ihm, dass er im Kantischen Sinne aus Aufklärung Tatsachen habe werden lassen.

Iko Andrae (Bass) und Eckhard Harjes (Gitarre) sangen u. a. Lieder mit Texten von Fritz Levy und Oswald Andrae.